



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Leinßen bei Hannover.

Sechster Band: Steinobst.

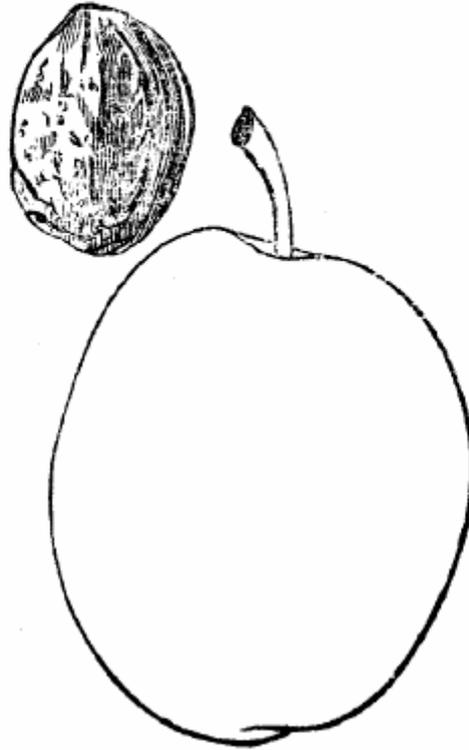
Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 188. Bingham's Pflaume. Cl. 1: I, 2. C.
Damasccenenartige Zwetsche, gelbe Frucht; Cl. 6: I, 3. A. b.



Bingham's Pflaume. **†, Ende August.

Heimath und Vorkommen: Nach der von Downing, Ausgabe von 1854, S. 272, und Ausgabe von 1866, S. 385, gegebenen Nachricht, ist sie eine in Amerika in Pensylvanien entstandene, und nach der Familie Bingham benannte Frucht, die bei Boston viel gebaut werde. Das Reis erhielt ich von der Société van Mons und stimmten die erbauten Früchte mit Downings Angaben ganz überein, mit Siegel's auch, doch schildert er sie als grüngelb und das Fleisch nicht edel. Sie hat viele Aehnlichkeit mit Zahns gelber Jerusalem-pflaume; deren Baum hat aber glatte Triebe, auch der Thomaspflaume und Pomeranzenzwetsche ist sie ähnlich. — Fleisch und Geschmack der Frucht sind edel, und scheint der Baum auch bei uns reich zu tragen; doch hängt das Fleisch am Steine, und würde man daher doch andere Pflaumen mit abl sfigem Steine lieber pflanzen.

Literatur und Synonyme: Siegel IV, S. 19, Nr. 342; Siegel erhielt die Frucht durch Hrn. Behrens von Downing. Downing an den oben a. D., Elliott, S. 440, mit kurzen Angaben. Der Lond. Catal. hat sie, S. 161 unter Nr. 11, als Bingham's und setzt hinzu, daß sie in einem warmen Klima von erster Qualität sei. Hogg's Manual hat sie nicht. Auch die Monatschr. gibt Bd. I, S. 283, Nr. 342, Beschreibung.

Gestalt: oval, am Kopfe und Stielende etwas gedrückt, 2" hoch, $1\frac{3}{4}$ " dick, 1 Linie weniger breit; gr o te Breite liegt in der Mitte. Der Rücken ist nach dem Kopfe hin etwas stärker ausgebogen, als der Bauch;

die Furche ist breit, bald flach, bald ziemlich tief und theilt etwas ungleich; der Stempelpunkt liegt flach vertieft und erhebt die eine Seite der Frucht sich etwas, oft stark über ihn.

Stiel: ziemlich stark, 7—9'' lang (nach Siegel 11'' lang), nur wenig behaart, rostfleckig, sitzt in weiter, tiefer, schräg abfallender Höhle, meist etwas unterwärts der sich erhebenden Bauchseite, und fällt der Rand der Stielhöhle nach dem Rücken hin stark ab.

Die Haut ist fein, doch zähe, läßt sich abziehen, ist etwas, doch nicht stark säuerlich, von Farbe etwas hochgelb (nach Siegel grünlichgelb, was in nassen Jahren so gewesen sein mag), besonnte Exemplare zeigen ziemlich viele blutartige, feine Punkte und größere Flecken und Rostfiguren, die sich mitunter finden, sind blutartig roth eingefärbt. Daneben sind gelbe Schalenstippichen häufig. Der Duft ist weißlich gelb und dünn.

Das Fleisch ist goldgelb, (nach Siegel grünlichgelb), saftreich, zart, doch nicht weich, von süßem, gewürzten, edlen Geschmacke, aber leider vom Steine nicht genügend ablöslich. Bei voller Reife wurde das Fleisch vom Steine halbablöslich; Siegel bezeichnet das Fleisch als grobfaserig und weich, und rechnet die Sorte nicht mehr zu den ganz edlen Früchten, welchem Urtheile ich hier nicht beistimmen konnte.

Der Stein ist 11'' bis 1'' lang, 7 bis 8'' breit, 5 dick, etwas verschoben elliptisch, welche Form besonders durch die stark sich erhebenden Rückenkanten verdorben wird. Am Stielende macht er eine kurze, verzüngte Spitze; die Bauchfurche ist flach, oft verwachsen, zackig; die Rückenkanten sind stark und steht die Mittelkante nach dem Stielende hin stark vor und wird scharf. Die Backen sind rauh, etwas asterkantig.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigt mit der Großen Reineclaude, Ende August, Anf. September. Scheint sich am Baume lange zu halten, und ist schon ziemlich lange hochgelb gefärbt, ehe die Frucht reif ist.

Der Baum wird, nach dem Ergebnis des Probezweigs, stark wachsen, und setzt die Zweige in etwas stumpfen Winkeln an. Die Sommertriebe sind gerade, kurzgliedrig, steif, braunroth, behaart. Das Blatt ist mäßig groß, runzlig, fast flach, elliptisch; am Fruchtholze ist es etwas breitlanzettlich, einzeln umgekehrt lang eiförmig oder eiflanzettlich. Der Blattstiel hat Drüsen. Die Augen sind bauchig, konisch, spitz, stehen nur etwas ab und sitzen auf mäßig vorstehenden, kurz gerippten Trägern.

Oberdieck.